



Dirk Merz setzt mit seiner Darmstädter Cucuma GmbH, Manufaktur für Wunsch-Fahrräder, nicht nur farblich Akzente. Individualität steht weiter im Fokus. Foto: Andreas Kelm

Die Würze im Fahrradmarkt

UNTERNEHMEN IM GESPRÄCH Darmstädter Bike-Manufaktur Cucuma bleibt individuell / Wachstum mit E-Antrieben

Von Achim Preu

DARMSTADT. Darmstadts Oberbürgermeister Jochen Partsch, gerade im Amt bestätigt, blieb 2014 gar keine andere Wahl: Weil der Premium-Fahrradhersteller Riese & Müller, der in der Heinerstadt gegründet wurde, ins Umland umzog, galt es für ihn umzusatteln. Denn es gibt durch die Firma Cucuma – bislang Sporthorizont GmbH – ja ein mit Woogswasser getautes Velo-Angebot. Und ein ganz individuelles und sportliches zudem, was bestens zum ebenso extrovertierten wie bewegungsfixierten Grünenpolitiker passt – der nun ein individuell grün lackiertes E-Bike fährt.

Namen gemacht im Triathlonsport

Einen Namen hat sich das 2004 gegründete und von Dirk Merz (50) gesteuerte Unternehmen im Triathlonsport mit Assen wie Lothar und Nicole Leder gemacht. Doch derlei Sponsoring steht nicht mehr oben, weil die berühmten Namen nun mal arg teuer sind und die Manufaktur für den besonderen Geschmack ihren Platz auf dem Markt längst gefunden hat.

„Wir sind der individuelle Fahrradhersteller, bei uns gibt es nichts von der Stange“, so Merz, der einst in Frankfurt Sport studiert hat. Man gehe anders ans Thema heran, schaue sich die Menschen an und was sie benötigen – dann wird das Wunschrad gebaut. Lieferfrist: Vier Wochen. Preisspanne: von 999 bis 12000 Euro, wobei sich Letzteres auf Profigeräte bezieht mit einem 1400 Gramm leichten Carbonrahmen und anderen technischen Leckerbissen.

Einzigartig sind sie alle durch 17 verschiedene Rahmenfarben, spezielle Dekorteile, Lenker oder besondere Reifen. Fertig ist das Lifestyle-Produkt für den urbanen und gesunden Menschen, wobei Elektroräder wie andernorts auch zusätzlichen Schwung und Volumen ins Geschäft bringen sollen.

Das Cucuma Chili-e – passend zum Firmennamen, der nach einem indischen Gewürz klingt, aber damit nichts zu tun hat – stellt das erste Modell dieser neuen Produktfamilie dar, das Muskelkraft mit Batteriepower unterstützt. Und mit unverwundlichem Riemenantrieb „der Renner ist“. Weitere E-Bikes werden folgen. Ein Diplom-Ingenieur



Paul Cuntz, der zum Zweirad-Mechatroniker ausgebildet wird, und Zweiradmechanikerin Sophie Eidemüller in der Cucuma-Werkstatt bei der Arbeit. Fotos: Andreas Kelm

kümmert sich künftig um die Entwicklung. Denn im großen Gang soll es vorangehen, im ersten Quartal stand bereits ein Plus von 50 Prozent zu Buche. Freilich will man den großen



Wir sind individuell, bei uns gibt es nichts von der Stange.

Dirk Merz, Unternehmensgründer

Zahlen nicht sein Selbstverständnis und das Geschäftsmodell opfern. Denn Dirk Merz ist es wichtig, dass er den Kunden, „den er im Wald sieht, auch kennt.“ Das mag bei 15000 verkauften Rädern in 17 Jahren und 12000 Kunden eher Wunschdenken entsprechen. Zeigt aber die Firmenphilosophie, die man beim Besuch in der Otto-Röhm-Straße 82 unmittelbar atmet. Der

besondere Charme kommt durch Ausstellungsraum und Indoor-Testmöglichkeit, den Blick durch die Glas-Trennwand in die Werkstatt, wo produziert und repariert wird, durch die Maßstation, wo das Rad haarklein dem Käufer „angepasst“ wird. Eine ganz spezielle bauliche Mixture auf 1000 Quadratmetern findet sich dort, wo einst Fenster-Werner zuhause war.

Nach angepeilten 900 000 Euro Umsatz in diesem Jahr bei 750 verkauften Rädern sollen es 2018 rund 1,4 Millionen werden (1000 Einheiten) und vier bis fünf Millionen Euro mittelfristig. Das wären dann über den dicken Daumen 3000 bis 4000 Räder im Jahr – eine kritische Grenze, so Merz, „sonst geht die Individualität verloren“. Um dieses Volumen zu bewerkstelligen, werde die Mitarbeiterzahl von derzeit sieben auf 20 steigen. Schon an Bord ist Sonia Quirder,

Hessens beste Zweiradmechaniker-Meisterin, ausgezeichnet vom Wirtschaftsminister Al Wazir, wie ihr Chef mit einem gewissen Stolz sagt. Und qualifizierter Nachwuchs wird sowohl im eigenen Haus als auch in Frankfurt an der BTZ-Schule ausgebildet.

Bislang setzt Cucuma seine Produkte ausschließlich im Direktverkauf oder via Internet ab. Die Kundschaft kommt nicht nur aus der Region, sondern aus Berlin, Hamburg oder München. Und wenn das Fahrrad ausgeliefert wird, ist es zu 99 Prozent aufgebaut. „Nur der Lenker muss gedreht werden.“

Gibt es Pläne zu internationalisieren? Insgesamt bietet der deutsche Markt noch genügend Spielraum, heißt es dazu. Aber Merz denkt weiter. Denn wie erreicht man beispielsweise weibliches Klientel, das im Fachhandel nicht das passende findet?

STECKBRIEF

Cucuma GmbH	
Branche: Fahrrad-Manufaktur	
Produkte: Individuelle Rennräder, Querfeldein- und E-Bikes	
Standort: Darmstadt	
Umsatz: 900 000 Euro	
Geschäftsführender	Gesellschafter: Dirk Merz
Gründung: 2004	
Mitarbeiter: sieben	
Kunden: Private und Sportler	

Wie neue E-Bike-Kunden oder in den Sattel zurückgekehrte Berufspendler?

Vorstellen kann sich Merz in großen Citys hierzulande Bike-Boutiquen von Cucuma, die eine individuelle Beratung zulassen: Basis eines kleinen, feinen stationären Netzes. In drei Jahren könnte es losgehen. Am Standort Darmstadt rüttelt er als Darmstadt-Fan nicht, der mit dem Bike schon mal morgens durch die Halle direkt bis neben seinen Schreibtisch fährt.

Deutsche Komponenten, Rahmen aus Taiwan

Die Rad-Komponenten und Teile kauft Cucuma – wann immer möglich – in der Region zu, dort, wo man selbst „mit dem Fahrrad hinfahren kann.“ Von Brose, Bosch oder der BMZ GmbH in Karlstein kommt High-tech für Batterie und Antrieb, die Rahmen aus Carbon und Aluminium stammen aus Taiwan, dem Mekka dafür. Etwa zehn Wochen dauert es, bis diese dann in Darmstadt sind. Vor Ort in Asien wird die Qualitätskontrolle nach deutscher DIN-Norm vorgenommen, um keine bösen Überraschungen zu erleben.

Ehe man vor dem Cucuma-Showroom angelangt ist, kommt man übrigens am Fahrradgeschäft „Citybike“ vorbei, das von Bruder Uwe und Peter Bulmahn betrieben wird. Angefangen haben die Merz-Brüder und Bulmahn 1993 in Weiterstadt nämlich mit einem Laden für Triathlon begeisterte Kunden. 1994 übernahmen sie dann in der Darmstädter Innenstadt Fahrrad-Dietrich und nannten das Geschäft naheliegender Citybike. 2004 dann machte sich Dirk Merz mit Cucuma selbstständig. Und fährt offenbar gut damit. So wie der Darmstädter OB.